

---

**29. November 2008 - 00:00 Uhr · Beruf & Bildung**

---

Beruf &amp; Bildung

## Gehaltsvorteil in Rumänien und Bulgarien ist häufig Vergangenheit

**LINZ. Zumindest halbjährlich muss der ausländische Arbeitgeber in Rumänien und Bulgarien damit rechnen, dass seine Mitarbeiter eine Gehaltserhöhung von zehn Prozent und mehr wollen.**

Der Osteuropa-Experte Gerhard Wittmann von Hill & Partner ist seit 25 Jahren in Rumänien und Bulgarien als Personalberater unterwegs. Beim Business-Talk von Hill International berichtete Wittmann von seinen Erfahrungen.

Für Führungspositionen sind die Gehälter besonders in Rumänien in der jüngsten Vergangenheit geradezu explodiert. „Das heimische Lohn-Niveau ist bereits überholt“, so Wittmann. Es gebe einen Bewerbermarkt für Managementpositionen, also zwei, drei Angebote, aus denen der Kandidat auswählen kann.

### Teure, aber gute Kandidaten

Dafür sei das Niveau der Kandidaten durchwegs sehr gut, die Fremdsprachenkenntnisse hervorragend, attestiert der Experte. Die Berater seien oft zwar nicht in der Lage eine lange Bewerberliste mit zehn Varianten zu präsentieren. Die drei, die zu finden waren, seien aber üblicherweise gut.

Gehalts-Nachverhandlungen und Nach-Nachverhandlungen vor Jobantritt seien nicht unüblich, erzählt Wittmann. Große, westliche Dienstautos sind ein absolutes Muss, dazu wird die Kommunikationsausrüstung wie Mobiltelefon und Laptop vorausgesetzt. Auch Firmenversicherungspakete sind ein Thema.

Verhandelt wird in den Ländern Osteuropas wie Rumänien und Bulgarien, das gehaltsmäßig noch deutlich darunter liegt, immer in Nettobeträgen aus der Sicht des Arbeitnehmers. Ein Teil der regelmäßigen Entgeltnachforderungen liege in der hohen Inflation begründet (Jahresdurchschnitt 2008: Rumänien 7,7 Prozent, Tendenz steigend, Bulgarien 13 Prozent, Tendenz sinkend). Dazu kommt: „Die Menschen wollen an dem Aufholprozess teilnehmen“, sagt Wittmann.

Rumänen, die in Westeuropa waren und in ihr Heimatland zurückkehren, sollten nur in die engere Wahl kommen, wenn sie den Markt kennen, warnt Wittmann.

Tücken gibt es, wenn man Mitarbeiter oder Führungskräfte später kündigen will. „Das ist praktisch nur im Einvernehmen möglich – und das ist oft teuer erkaufte“, sagt Wittmann.



---

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: [http://www.nachrichten.at/ratgeber/beruf\\_bildung/art121,76576](http://www.nachrichten.at/ratgeber/beruf_bildung/art121,76576)

---

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2008 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung